

## *Échanges* Tätigkeitsbericht

**Von Ende Juni 04-Ende Oktober 05 fanden 7 Ausstellungen in insgesamt 11 Institutionen der deutschen, französischen und italienischen Schweiz** statt, die vom Schweizerischen Kunstverein im Rahmen des Projektes échanges in die Wege geleitet wurden.

Stefan Sulzberger	in les halles (espace d'art contemporain), Porrentruy im Kunstmuseum Olten
Isabelle Krieg	im Musée Jurassien des Arts Moutier in der Stadtgalerie Bern
PAC	im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg im Rahmen der vom CAN organisierten Interventionen im öffentlichen Raum hinter dem Bahnhof Neuenburg im Kunstpanorama Luzern
Arno Hassler	im Museo Cantonale d'Arte di Lugano
Jérémie Gindre	im Kunstraum exex in St. Gallen
Frank und Patrik Riklin	
Atelier für Sonderaufgaben	im Fri-Art, Kunsthalle Freiburg
Jean-Daniel Berclaz	im Museum Bruder Klaus in Sachseln

**Zwei Interventionen/Aktionen wurden von Seiten des Kunstvereins im öffentlichen Raum organisiert:** Die gesamtschweizerisch präsenste Plakataktion von Jérémie Gindre, welche in derselben Zeitspanne den Grundgedanken von échanges in den öffentlichen Raum (vornehmlich an Bahnhöfen und Bushaltestellen in 12 Schweizer Städten) weitertrug, wie das Event UN MUSÉE DU POINT DE VUE von Jean-Daniel Berclaz auf der Aelggi Alp am 2. Juli dieses Jahres.

Die **Variationsbreite der Ausstellungen, Präsentationen und Events dieser Ausstellungsperiode** wurde noch zusätzlich erweitert: Vom work in progress über wenige Tage hinweg im öffentlichen Raum oder in einem Laboratorium für junge Kunst mit der Performancegruppe PAC, über die Einzelpräsentationen in diversen Institutionen mit Isabelle Krieg, Stefan Sulzberger, Arno Hassler und Jérémie Gindre, zur Einbindung in eine spezifische Thematik im Rahmen einer Gruppenausstellung mit Frank und Patrik Riklin und ihrem Atelier für Sonderaufgaben, bis hin zu einer umfassenden Präsentation des Leitmotivs im öffentlichen Raum mit der Plakataktion von Jérémie Gindre und dem Schlussbouquet des „grossen Austauschs“ auf der Aelggi Alp, das auch hier leitmotivisch von Jean-Daniel Berclaz begleitet wurde.

Zur **Vermittlung** von échanges 04/05, die in dieser Periode wesentlich Verbesserung erfahren sollte, wurden folgende Massnahmen ergriffen:

Wie seit jeher wurden für jeden Kunstschaffenden je eine 40-seitige **Monographie** produziert. Die échanges-Kataloge wurden in diesem Jahr von Andreas Kreienbühl, dem, Basler Büro 9.6 konzeptionelle Welten, gestaltet und, wie in der letzten Ausstellungsperiode, vom Schwabe Verlag ins Programm aufgenommen.

**Postkarten** (Format A5) mit dem Ausstellungsprogramm und dem Motiv des geographischen Zentrums auf der Aelggi Alp.

**Plakate** (Format A2) mit dem Ausstellungsprogramm und dem Motiv des geographischen Zentrums auf der Aelggi Alp.

**Internetseite** [www.kunstverein.ch](http://www.kunstverein.ch), wo Ausstellungsprogramm, Plakataktion Jérémie Gindre und Symposion „Peripherie als Zentrum“ vom 1. & 2. Juli 2005 präsentiert wurde.

**Internetseite** [www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch) mit dem jeweiligen Newsletter, wo auf die Ausstellung von Jérémie Gindre in St. Gallen hingewiesen wurde, an dessen Eröffnung die Pro Helvetia einen grösseren Medienanlass stattfinden liess, sowie auf die zweitägige Veranstaltung „Peripherie als Zentrum“ auf der Aelggi Alp, zu dessen Inhalten der Direktor der Pro Helvetia mit seiner Einführung und v.a. der Abteilungsleiter Bildende Kunst, Dr. Ruedi Velhagen, als Workshopleiter, massgeblich beitrugen.

Regelmässige, einheitlich gestaltete **échanges-Inserate im Kunst-Bulletin**, welche auf die jeweiligen Ausstellungen und die Plakataktionen an den spezifischen Orten hinwiesen.

Regelmässige **Berichterstattung im Kunst-Bulletin**, u.a. über die Ausstellungen von Isabelle Krieg, Arno Hassler, Jérémie Gindre, Jean-Daniel Berclaz und den Hinweis auf den bevorstehenden Event auf der Aelggi Alp.

Die erwähnte **Plakataktion** von Jérémie Gindre in 12 Schweizer Städten, welche den Grundgedanken des spielerischen Austauschs in die breite Öffentlichkeit trug.

Die Unterstützung der **Vermittlung** von échanges wurde **professionalisiert** und zwar einerseits in Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsbüro Leder + Partner in Baden, sowie andererseits mit den Kommunikationsbeauftragten der Pro Helvetia. Um unser grosses Treffen auf der Aelggi Alp den diversen Medien in allen Landesteilen entsprechend weitervermitteln zu können, nahmen wir die Dienste der Medienfachfrau Maria Castro in Anspruch.

### **Als Krönung das zweitägige Symposion „Peripherie als Zentrum“ im geographischen Zentrum der Schweiz**

Um die Ausstellungsperioden 2003 und 2004/2005 zu einem glücklichen Schlussbouquet und ev. zu einem neuen Auftakt hinzuführen, konnte Dank der grosszügigen finanziellen und ideellen Unterstützung der Pro Helvetia die zweitägige Veranstaltung „**Peripherie als Zentrum**“ am 1. & 2. Juli 2005 auf der **Aelggi Alp** auf 1'650 m Höhe im Kanton Obwalden der Schweiz von statten gehen.

Insgesamt 16 Künstler und Künstlerinnen aus der deutschen und französischen Schweiz – Judith Albert, Anne Blanchet, Les Reines Prochaines, Tina Hauser, Jo Achermann, Jean-Daniel Berclaz, PAC, Frank und Patrik Riklin, Atelier für Sonderaufgaben, Isabelle Krieg, Arno Hassler, Stefan Sulzberger, Jérémie Gindre, Jean-Damien Fleury, Frédéric Post, Christiane Hamacher, Samuel Herzog - haben auf der Hochebene ein Werk präsentiert oder eine Aktion ins Leben gerufen. 8 Theoretiker und Theoretikerinnen - Pius Knüsel, Beat Wyss, Georges Pfruender, Claire de Ribaupierre, Samuel Herzog, Soenke Gau, Katharina Schlieben und Giorgio Hösli - haben sich über den Themenbereich „Peripherie als Zentrum“ geäussert. Es fanden 5 Workshops über die ff. Themenbereiche statt:

*Der spezifische Ort und seine Peripherien*

*Peripherie und globale Vernetzung*

*Zeitgenössische Kultur: peripher im modernen Dasein*

*Sie kennen mich, also bin ich: zentrale Wirkungsmechanismen des modernen Kulturbetriebs*

*Menschliche Dimensionen von Peripherie und Zentrum*

Geleitet wurden die Workshops von Georges Pfruender, Claire de Ribaupierre, Helen Hirsch, Hildegard Spielhofer Samuel Herzog und Rudolf Velhagen.

Die erarbeiteten Inhalte sollen zu einem späteren Zeitpunkt (Zeitfenster Spätsommer/Herbst) aufgearbeitet und publiziert werden.

Begleitet wurde der Anlass von musikalischen Formationen der Gegend, wie dem Jodelclub Giswil und der zeitgemässen Ländlergruppe firau, sowie von einer Anzahl Souvenirs von 16

heimischen Kunstschaaffenden. Leider konnten die Souvenirs nicht, wie geplant, den Sommer durch im Restaurant zum Verkauf angeboten werden. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Museum Bruder Klaus (P. Deicher) im Tal in einer Vitrine eine neue Heimat finden. Damit dem Themenbereich explosiv die nötige Brisanz zukommen konnte, wurden von Seiten der Pyromantiker konzentrisch angelegte Explosionen zu besonderen Augenfreuden ausgelöst.

Das Symposium erfreute sich eines aktiven Publikums (insgesamt 100 angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in etwa 20 nicht angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Neben der photographischen Dokumentation über das zweitägige Event von Arno Hassler, wurden von ihm und Jean-Daniel Berclaz im Auftrag des Schweizerischen Kunstvereins je ein Panorama-Bild der Aelggi Alp geschaffen. Bei Hassler handelt es sich eine Panoramaaufnahme von 360 Grad, bei Berclaz um eines seiner im Rahmen des Musée du Point de Vues geplanten „Point de Vue“-Bildes (180 Grad).

Die zweitägige Veranstaltung „Peripherie als Zentrum“ hat sich als äusserst erfolgreich erwiesen. Sie konnte in Zusammenarbeit mit Helen Hirsch in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die in Basel ansässige Kunsthistorikerin hat sich der Realisierung des theoretischen Teils angenommen. Verantwortlich für die Organisation des Event zeichnete die Firma Beer, Jungo + Partner, namentlich Simon Beer.

### **Ausblick in die Zukunft**

Das Projekt échanges soll in seiner bisherigen Form grundsätzlich überdacht werden. Nach der äusserst produktiven Erfahrung auf der Aelggi stellt sich die Frage, ob ein alle zwei Jahre stattfindendes Event eine Möglichkeit für den Schweizerischen Kunstverein darstellen könnte, einzigartigen échanges etablieren zu können.

Esther Maria Jungo Juli 05